

Blick über den Beckenrand

Hält Merings Freibad diese Saison noch durch? Wie kann eine zukunftssichere Lösung aussehen, bei der die Meringer trotzdem jeden Sommer baden können? Die UWG möchte die Diskussion ergebnisoffen angehen.

Was muss das damals, 1957, für ein Gefühl gewesen sein, endlich ein modernes Freibad in Mering zu haben! Nachdem die Paar wegen zunehmend verschmutztem Wasser nicht mehr als Freizeitbad taugte, drängte der damalige zweite Bürgermeister Josef Heinrich auf einen modernen Neubau. Seitdem strömen jeden Sommer die Meringer Kinder und Jugendlichen in ihr Freibad. Die Ersten mit dem Rad müssen die Letzten sein - sie würden anders ihre Räder gar nicht freikriegen. Aber das hat noch niemanden davon abgehalten, sich im kühlen Nass zu erfrischen, Freunde zu treffen und die Seele baumeln zu lassen.



Ein neues Freibad für Mering?

Die UWG Mering möchte sich keine Denkverbote auferlegen, zunächst alle denkbaren Optionen prüfen und versucht auch immer den großen Zusammenhang zu sehen. Dass Mering auch in Zukunft ein Freibad haben soll ist für die UWG gesetzt.

Deswegen legte die Fraktion einen Antrag vor, der im Juni im Marktgemeinderat (MGR) behandelt wurde. Ziel des Antrags ist es, einen Neubau des Freibades, ggf. auch an anderer Stelle, zu prüfen. So könnte, sofern das alte Freibad durchhält, nahtlos in Mering gebadet werden. Aber wie könnte ein Neubau finanziert werden? Zunächst könnten Zuschüsse aus dem Sonderförderprogramm SPSF in Höhe von bis zu 4 Millionen Euro und zusätzlich Zuschüsse des EVA Erholungsvereins Augsburg beantragt werden. Weiterhin regte die UWG-Fraktion an, einen Verkauf des alten Freibadgeländes zur Gegenfinanzierung zu prüfen.

Taschengeld zu kaufen, kommen heute zum Frühschwimmen und spendieren den Enkelkindern ein Eis. Und wer noch nie nachts über den Zaun des Freibades geklettert ist, der hat nichts erlebt - sagt man in Mering.

Wenn man genau hinschaut, hat sich in den 65 Jahren nicht wirklich viel verändert. Weder am Bad selber, noch am Publikum. Im Freibad treffen sich die Angeber vom Sprungturm, die Familien mit ihren planschenden Kleinkindern, flanierende Badeschönheiten und die Sportfreaks vom Volleyballfeld. Das war schon 1957 so. Und so ist es vermutlich auch in jedem anderen Freibad dieser Republik. Und das soll auch in Mering so bleiben. Deswegen sind sowohl die Reparatur und der Austausch der Folie im alten Freibad als auch Überlegungen zu einem Neubau unbedingt notwendig.

Auf der Suche nach einem neuen Standort für ein neues Freibad

Deswegen soll laut Beschluss im Marktgemeinderat zuerst der Flächennutzungsplan aus den 90er-Jahren neu aufgestellt werden. Erst dann kann die Gemeinde sinnvoll über einen neuen Standort nachdenken. Dort könnte dann ein Bad in ähnlicher Bauweise und Ausstattung entstehen wie das alte. Aber vielleicht besinnt man sich auch auf die inzwischen wieder saubere Paar und Mering bekommt sein Naturfreibad zurück? An Ideen wird es sicherlich nicht fehlen. (bl)

Ein Ort der Erinnerungen

Aber ein Neubau ist gar nicht so einfach. Vor allem, weil das Meringer Freibad auch ein Ort der Erinnerungen ist. Wenn das Freibad sprechen könnte, was würde es uns aus 65 Jahren erzählen? Wie viele Meringer haben dort schwimmen gelernt? Wie viele Freundschaften wurden dort gegründet, vertieft, auseinandergerissen und wieder gefunden? Diejenigen, die damals zur Eröffnung am Kiosk anstanden um Brausestäbchen vom letzten

Düstere Aussichten für das Freibad

Doch momentan sieht es für das Freibad düster aus. Es ist in die Jahre gekommen. Möglicherweise hält es nicht einmal mehr die aktuelle Saison durch. Noch ziehen morgens die Frühschwimmer ihre Bahnen, am Nachmittag strömen die Familien und Jugendlichen in das Bad. Aber wie lange noch?

Die Beckenfolie hat mehrere Risse, die bisher nur notdürftig repariert wurden. Wasser sickert durch. Was Mering jetzt braucht, ist ein guter Plan.



Auch in dieser Ausgabe

Merings Freibad	1
Die UWG in Mering	2
Ein holpriger Start für „die Neuen“	3
Das Repair-Café - ein Riesenerfolg!	4
Kleidertauschbörse - ein Plus!	5
Die UWG im Marktgemeinderat	6-9
Die UWG in Bildern	10-11
So arbeitet die UWG	12-13
Anzeigen	14-15
Impressum	15
Mering-Rätsel	16

Die UWG in Mering

Wir sind die UWG. Wir sind ein politischer Verein.

Unser Credo: „Ziele setzen, Fakten sammeln, Handeln statt Reden!“

Unsere wichtigsten Prinzipien: Unabhängigkeit und Transparenz.

2020 sind wir zur Gemeinderatswahl angetreten und wurden „aus dem Stand“ zur zweitstärksten Fraktion gewählt. Seitdem arbeiten wir im Gemeinderat mit. Gleichzeitig ist auch unser Verein sehr aktiv und beteiligt sich an verschiedenen Aktionen und stellt selbst Neues auf die Beine. Mit dieser Zeitung möchten wir die Bürger über die Aktivitäten unseres Vereins und unserer Fraktion in den letzten beiden Jahren informieren. Gerne laden wir Sie ein, uns kennenzulernen und sich auch mit Ihren Fragen und Ideen an uns zu wenden. Und wenn Sie feststellen, dass Ihnen unsere Arbeit gefällt: Werden Sie gerne Mitglied oder unterstützen Sie uns mit einer Spende! (ab)



Wie alles begann ...

Der Gedanke, frischen Wind in die Kommunalpolitik bringen zu wollen - das war die Motivation, die 2019 eine Handvoll Meringer zusammenbrachte, um in Zukunft sachliche, faktenbasierte und transparente Politik zu machen. Ihr Ziel war, bei der Kommunalwahl 2020 mit einer eigenen Partei bzw. einem politischen Verein anzutreten.

Was sie dazu in Mering brauchten?

Natürlich einen Bürgermeisterkandidaten, mindestens 180 Unterstützer, bis zu 24 Mitstreiter für die Liste zur Gemeinderatswahl und viel Arbeits-einsatz!

Die engagierten UWG-Gründungsmitglieder fanden in Mathias Stößlein ihren Kandidaten für das Amt des Bürgermeisters, sowie genügend Gleichgesinnte für die Liste, mit denen sie einen

eigenfinanzierten Wahlkampf auf die Beine stellten. In zahlreichen Treffen und Klausuren wurde das Wahlprogramm entwickelt, viel diskutiert und politisiert.

Brilliant: Es stellte sich heraus, dass die verschiedenen Charaktere und politischen Hintergründe (von links/grün bis konservativ) das Programm bereichern, zu respektvollen und sachlichen Diskussionen führen und dass gemeinsam realisierbare Ideen für Mering entwickelt werden können, wie z.B. ein Konzept für den Meringer Bürgerbus.

Dazu kam die Organisation von Wahlveranstaltungen, Entwurf und Verteilung von Plakaten und Flyern, Gestaltung einer Webseite und die Durchführung von zahlreichen Aktionen, um die UWG bekannt zu machen.

Das Ergebnis dieses Engagements: 25% der Stimmen entfielen bei der Kommunalwahl auf die UWG und die Fraktion bildet seitdem mit 6 Gemeinderäten die zweitstärkste Kraft im Gemeinderat! Im Hintergrund hat sich ein reges Vereinsleben entwickelt, bei dem die Mitglieder neue Ideen für Mering sammeln, Veranstaltungen organisieren und ihre Marktgemeinderäte bei Recherchen unterstützen. (ab)



Die UWG-Fraktion im Marktgemeinderat Mering



Mathias Stößlein



Jessica Bader



Michael Metz



Peter Ludwig



Paul Kuhnert



Thomas Schiele



Kommentar aus der Redaktion

**GEMEINSAM
MEHR GEMACHT
FÜR MERING**

- ☑ Mai 2019: Neugründung
- ☑ 24 UWG-Kandidaten
- ☑ 340/350 Unterschriften
- ☑ 1,7 ha Blumenwiese
- ☑ Programm & Positionen
- ☑ Infoveranstaltungen
- ☑ Podiumsdiskussionen
- ☑ Repair-Café
- ☑ Buskonzept
- ☑ Klausurtagungen mit interessierten Bürgern
- ☑ Faschingsumzug
- ☑ Insektenhotel
- ☑ Broschüren & Plakate

eigenfinanziert und ehrenamtlich ohne Parteivorläger, Journalisten oder Marketingagenturen

**Noch offen:
☑ Einzug ins Rathaus
☑ Mering bewegen**

**KOMPETENZ
WÄHLEN!**

Frisch.
Interessiert.
Unabhängig.
15. März: UWG

UWG
Mering

**Projekte ins Ziel
bringen: UWG**

Am 15. März
Rauswerfen
erlaubt!

UWG
Mering

Ein holpriger Start für die „Neuen“

Kommunalpolitik neu denken – das erzeugt natürlich Gegenwind bei den alteingesessenen Parteien! Schon der Wahlkampf rüttelt die anderen Fraktionen auf: Über persönliche Kontakte wird versucht, Einfluss zu nehmen, doch „die Neuen“ sind schwer einzuordnen und bringen die gewohnte Ruhe durcheinander.

Der Wahlkampf der UWG wird von Beginn an kreativ geführt, neue Ideen sprudeln aus der UWG und mit Plakat-Aktionen und Veranstaltungen werden diese an die Meringer Bürger herangetragen. Die anderen Fraktionen reagieren und können dazu bestehende Kontakte zur Presse, innerparteiliche Netzwerke und Infrastruktur nutzen, um dem persönlichen Engagement der UWG etwas entgegenzusetzen.

Mit internen Absprachen werden der UWG von Beginn an Steine in den Weg gelegt: Die Position des 2. Bürgermeisters fällt nicht an die zweitstärkste Fraktion, sondern an die SPD. Selbst den dritten Bürgermeister stellt die CSU und damit zwei der drei verfügbaren Ämter.

Aber auch danach und bis heute wird taktiert und intrigiert, werden Absprachen in Hinterzimmern getroffen. Um gegen die UWG Mehrheiten zu bilden, wird von manchen Transparenz klein geschrieben und die öffentliche Berichterstattung gezielt gesteuert.

Das bestärkt uns in unserer Arbeit: Die UWG lässt sich nicht unterkriegen und wird weiter gegen die vorherrschende Taktik des Klüngels vorgehen.

Für sachlich gute Entscheidungen statt leerer Versprechungen und Parteipolitik, für fundierte Argumente und kreative Ideen statt verstaubter „das haben wir schon immer so gemacht“-Abstimmungen und gegen einen Bürgermeister, der sich geschickt selbst inszeniert anstatt kreative Visionen zuzulassen und eine verlässliche Politik für Mering und seine Bürger zu machen. (jh)

Fakten: Gründungsgeschichte der UWG

18.09.2019: Gründungsversammlung mit 12 Mitgliedern

11.12.2019: Nominierungsveranstaltung mit bereits 24 Kandidaten

28.01.2020: Eintragung in das Vereinsregister des Amtsgerichts Augsburg

Februar 2020: Zulassung zur Kommunalwahl mit mehr als 340 Unterstützern, 350 für die Bürgermeister-Kandidatur von Mathias Stößlein

15.03.2020: Kommunalwahl in Mering: Ergebnis: 25,3 % der Wählerstimmen und somit 6 Sitze im Marktgemeinderat (MGR)

ICH WÄHLE
Ralf Hermle

KOMPETENZ!

Mein
Bürgermeister
Mathias
Stößlein

UWG
Mering

ICH PASSE IN
Jessica Bader

**KEINE
SCHUBLADE!**

Mein
Bürgermeister
Mathias
Stößlein

UWG
Mering

Das Repair-Café - ein Riesenerfolg!

Mit einer Wahlkampf-Idee fing es an: Was wäre ein gutes, neues, örtliches Veranstaltungsangebot mit Markenzeichen-Potential für die UWG? - Die Antwort lag im Trend: ein Repair-Café! Drei wertvolle Aspekte bringt unser inzwischen etabliertes Angebot mit sich:

- 1. Nachhaltig:** Reparieren statt Wegwerfen - das schont Ressourcen und vermeidet Müll.
- 2. Sozial:** Der Geldbeutel des Kunden wird entlastet und sein kleiner Spendenbetrag an eine soziale Einrichtung weitergereicht oder für ein Umweltprojekt verwendet.
- 3. Kommunikativ:** Beim gemeinsamen Schrauben, Leimen, Basteln und Nähen oder bei Kaffee und Kuchen kommt man mit den Meringerinnen und Meringern ins Gespräch.

Die Erfolgsgeschichte

Repair-Café 1.0 am 9. Februar 2020 im Filmsaal des Papst-Johannes-Hauses

Die erste Repair-Café-Veranstaltung „stampften“ wir in nur 3 Wochen „aus dem Boden“. Es wurden 6 Reparatur-Stationen aufgebaut und nebenan Kaffee und Kuchen angeboten. Ergebnis: 500 € Spendeneinnahmen (aufgerundet von UWG-Mitgliedern) konnten den Meringer Institutionen Bienenkorb und Tafel übergeben werden.

Repair-Café 2.0 am 20. September 2020 im evangelischen Gemeindehaus

An diesmal neun Stationen und nach

Online-Voranmeldung, sowie unter Corona-Hygienebestimmungen fanden die Reparaturen in vorab gebuchten Zeitfenstern statt. Diese verringerten die Wartezeit und schufen zur Planung einen Überblick über die zu reparierenden Gegenstände und den Reparaturbedarf. Die Zeitslots haben sich zwischenzeitlich etabliert; einzelne „spontane Kunden“ sind aber ebenfalls willkommen.



Repair-Café 3.0 am 20. Juni 2021 im Wasserhaus in St. Afra

Als seniorenrechtliche Neuerung hatten wir beim dritten Repair-Café eingeführt, dass die Anmeldung auch telefonisch möglich ist.

Repair-Café 4.0 und Kleidertauschbörse 1.0 am 7. November 2021 in der Mehrzweckhalle

Wie sich herausstellte, eignet sich die Mehrzweckhalle hervorragend für unsere Aktion – vor allem, da das Repair-Café seit diesem Zeitpunkt um eine Kleidertauschbörse erweitert wurde und die Besucherzahl dadurch auf über 100 Personen stieg.

Ein Highlight dieser Veranstaltung war, dass sich ein Filmteam vom Regionalsender A-TV angekündigt hatte, das im Auftrag des Landratsamtes Aichach-Friedberg einen Film über die Abfallwirtschaft im Landkreis drehte. Das Reparaturcafé-Angebot der UWG, Geräte zu reparieren statt sie wegzuwerfen, passte gut ins Konzept zur Müllvermeidung.

Repair-Café 5.0 und Kleidertauschbörse 2.0 am 3. April 2022 in der Mehrzweckhalle

Auch dieses Mal war es wieder schön, nach einer erfolgreichen Reparatur oder beim Fund eines besonderen Lieblingsstücks ein strahlendes Gesicht oder sogar einen Luftsprung zu sehen! Und selbst wenn es zwischendurch zeitweise stressig war, sind auch die externen Helfer gerne bereit, bei der nächsten Veranstaltung, voraussichtlich am 16. Oktober, wieder dabei zu sein.

Was wird repariert? Nicht nur Elektronisches!

Überwiegend sind es Elektro-Geräte, die gebracht werden. Das Spektrum dabei ist groß: Es reicht vom kaputten Toaster, Radiogerät, Staubsauger, Lampe bis hin zum Receiver, Tablet oder Kaffeefullautomaten. Aber auch andere defekte Gegenstände werden angenommen, wie zum Beispiel Nähmaschinen, Schmuck, Fahrräder sowie Gegenstände aus Holz und Metall.



Kleidertauschbörse - ein Plus!

Wer repariert?

Ein Team aus UWG-Mitgliedern und externen Helfern.

Es gibt einige Mitglieder, die hier gerne ihr Fachwissen zur Verfügung stellen und den Kunden bei der Reparatur zur Hand gehen. Sie haben entweder berufliche Vorkenntnisse oder handwerkliches Geschick und werden durch engagierte Meringer unterstützt.

Wie erfolgreich sind die Reparaturen?

Bei der Anmeldung bekommen die Kunden einen Laufzettel zu Statistik-Zwecken und werden informiert, dass die Reparatur nur mit Haftungsausschluss erfolgt. Die dabei ermittelte Erfolgsquote der bisherigen Reparaturen lag im Schnitt bei 60-70%. Wenn die Reparierenden mal nicht weiterhelfen können, verweisen sie die Kunden an ein Fachgeschäft in der Region, oder geben Tipps, wie ihr Problem anderweitig gelöst werden könnte.



Perfekte Ergänzung: Die Kleidertauschbörse – modernes, nachhaltiges Shopping

Ob Jacken, Röcke, Hosen, Pullis, Gürtel und Taschen – ja sogar Schuhe nehmen die Organisatorinnen sowie ihre Helferinnen bei dieser Aktion entgegen. Sie prüfen die Teile erst auf einwandfreien Zustand und sortieren sie dann ein. Die Menge an Kleidungsstücken, die getauscht werden kann, ist auf 1 Tüte, sowie auf Erwachsenenkleidung limitiert. Hierfür ist übrigens keine Anmeldung nötig!

Was am Ende der Veranstaltung übrig bleibt, wird entweder wohltätigen Vereinigungen gespendet, wie zum Beispiel der Kolping-Familie in Mering, der Obdachlosenhilfe oder für die nächste Kleidertauschbörse aufgehoben. (ab)

**REPARIEREN
& TAUSCHEN**

**STATT
KAUFEN**

**6. Repair-Café mit
Kleidertauschbörse**
Sonntag, 16.10.2022
14 bis 18 Uhr
Mehrzweckhalle Mering

Infos und Anmeldung:
uwg-mering.de/repaircafe

UWG
Mering
Unabhängige Wählergemeinschaft in Mering

Das Team der UWG freut sich über jede fachkundige und geschickte Hand, die Spaß am Reparieren hat! (ab)



Weitere Details, Termine und Anmeldung auf unserer Webseite:

<https://uwg-mering.de/repaircafe>

Frischer Wind für Mering?

So erlebt die UWG-Fraktion den Marktgemeinderat

Seit zwei Jahren sind unsere Marktgemeinderätin und unsere fünf Marktgemeinderäte der UWG nun in diesem Gremium tätig. Wie ist es ihnen ergangen? Welche Themen haben sie bewegt? Und was sind ihre Pläne für die Zukunft? Gelbe Zeiten (GZ) hat nachgefragt! Hier die Interviews mit unseren Marktgemeinderäten.

Interview mit Michael Metz



Michael Metz

GZ: Was ist Ihr Zwischenfazit nach 2 Jahren Marktgemeinderats-Tätigkeit?

MM: Im Marktgemeinderat zu sein bedeutet in erster Linie viel Arbeit. Es ist eine sehr interessante Tätigkeit. In viele Themen muss man sich aber intensiv einarbeiten, um sie sachlich beurteilen zu können. Die Unterlagen, die zur Verfügung stehen, reichen dafür oft nicht aus. Daher ist es für ein Ehrenamt schon sehr viel Zeit, die investiert werden muss.

GZ: Welches Thema oder Tätigkeitsfeld hat Sie persönlich besonders betroffen/interessiert? Wie konnten Sie sich für die Marktgemeinde einbringen?

MM: Die wichtigsten Themen für mich liegen in den Bereichen „Kinder und Jugend“, sowie „Umwelt“. Für die Meringer Schulen habe ich mich dafür eingesetzt, dass die Förderanträge für die digitale Ausstattung rechtzeitig vorbereitet und schließlich gestellt wurden. Damit wurde die Versorgung mit digitalen Endgeräten möglich.

Im Umweltausschuss und der Arbeitsgruppe für das Radwegekonzept bringe ich mich zu Umwelt-Themen ein.

GZ: An welchen Stellen war die Arbeit im MGR für Sie schwierig/verbesserungsbedürftig? Was würden Sie sich für die weitere Arbeit im MGR wünschen?

MM: Zu Beginn unserer Mandatszeit wurde das Verfahren für Anträge dahingehend verändert, dass zuerst im MGR beschlossen werden musste, ob sich die Verwaltung mit dem Antrag überhaupt befasst. Für uns als Neulinge im MGR war das anfangs schon eine Hürde. Darüber hinaus habe ich den Eindruck, dass bei den Anträgen der UWG immer ganz genau hingesehen wird. Während bei Anträgen aus anderen Fraktionen offen über inhaltliche Aspekte diskutiert wird, werden bei der UWG Details angemahnt, wie z.B. genaue Gegen-Finanzierungs-Maßnahmen. Meines Erachtens wird hier mit zweierlei Maß gemessen. Ich würde mir für die Zukunft wünschen, dass alle Anträge gleichermaßen offen besprochen werden.

GZ: Welche Themen erscheinen Ihnen für die nächste Zeit am wichtigsten?

MM: Für Merings Zukunft ist ein solider Haushalt die wichtigste Grundlage. Hier sollten wir die Augen offen halten für Zuschuss-Möglichkeiten und kreative Finanzierungslösungen. Außerdem sind Gewerbesteuererinnahmen wichtig für die Kassen der Marktgemeinde.

Eine weitere wichtige Angelegenheit ist die Infrastruktur. Mering muss zukunftsfähig bleiben.

GZ: Vielen Dank, Michael Metz! (bl)

Interview mit Jessica Bader



Jessica Bader

GZ: Was ist Ihr Zwischenfazit nach 2 Jahren Marktgemeinderats-Tätigkeit?

JB: Ich habe gleich am Anfang gemerkt, dass wir als ganz neue Fraktion im Marktgemeinderat gestartet sind. Wir hatten keine alteingesessene Fraktion, auf die wir zurückgreifen konnten, keine schnelle Einarbeitung, keinen Wissensfundus. Wir UWGLer haben uns alles erst gemeinsam erarbeiten müssen.

Darüber hinaus waren wir die Neuen, die in eine bestehende Zusammenarbeit „ungewollt reingeplatzt“ sind. Mittlerweile ändert sich die Stimmung. Unsere Gründlichkeit und Sachkenntnis kommt auch bei den anderen Fraktionen an. Ich freue mich, dass die UWG als kompetente Fraktion ihren Platz im Gemeinderat gefunden hat.

GZ: Welches Thema oder Tätigkeitsfeld hat Sie persönlich besonders betroffen/interessiert? Wie konnten Sie sich für die Marktgemeinde einbringen?

JB: Das wichtigste ist, dass ich mich durch das Durcharbeiten der Sitzungs-

unterlagen gründlich vorbereite. In der Fraktionssitzung besprechen wir die anstehenden Themen gemeinsam. Deshalb bin ich bei allen offiziellen Sitzungen jederzeit bestens informiert. Wenn wir die Vorbereitungsstunden zu den Ausschuss- und Gemeinderatssitzungen publik machen, glaubt uns das keiner!

Ein richtiges „Lieblingsthema“ habe ich nicht. Als Kinder- und Jugendbeauftragte konnte ich aber schon verschiedene Kontakte knüpfen und habe auch schon erste Ideen erfolgreich umgesetzt. Weitere Projekte habe ich bereits im Kopf und werde diese in nächster Zeit konkretisieren und freue mich schon sehr darauf, sie nach und nach zu realisieren.

GZ: An welchen Stellen war die Arbeit im MGR für Sie schwierig/verbesserungsbedürftig? Was würden Sie sich für die weitere Arbeit im MGR wünschen?

JB: Der Anfang der Zusammenarbeit im Marktgemeinderat war von Misstrauen gegenüber der UWG geprägt. Gut durchdachte Vorschläge wurden leider zum Teil abgeblockt, Ideen und Nachfragen etwas gönnerhaft von den „alten Gemeinderäten“ abgetan.

Wir hinterfragen bestehende Praktiken und wollen nachvollziehbare Antworten auf unsere Fragen. Ich wünsche mir, dass wir von den anderen Fraktionen hier unterstützt werden. Wir Marktgemeinderäte haben uns aufstellen lassen, weil wir uns für die Marktgemeinde einsetzen wollen. Es geht nicht darum einfach in der Sitzung alles abzunicken und sich beliebt zu machen. Ich will, dass man unsere Rückfragen ernst nimmt und sie nicht ablehnt, nur weil sie von der UWG kommen. Langsam merkt man den Wandel... endlich erkennen andere Fraktionen, dass unsere lästigen Fragen schon ihren Sinn haben. Und eben, weil sie lästig sind, sind sie gut.

GZ: Welche Themen erscheinen Ihnen für die nächste Zeit am wichtigsten?

JB: Für mich sind vor allem die Pflichtaufgaben Merings am wichtigsten. Dazu gehört unter anderem die Kinderbetreuung. In den letzten Jahren

sind viele jungen Paare und Familien nach Mering gezogen. Für diese müssen wir ausreichend Krippen- und Kindergartenplätze zur Verfügung stellen. Wenn der Wechsel zur Schule (mit Hort) ansteht, müssen wir rechtzeitig im Vorfeld auch hier schon Plätze geschaffen haben. Zu lange reagieren wir nur auf den Status Quo anstatt proaktiv zu handeln. Mit der wachsenden Einwohnerzahl steht auch unbedingt eine Verbesserung unserer Infrastruktur ganz oben auf der Liste.

GZ: Vielen Dank, Jessica Bader! (bm)

Interview mit Paul Kuhnert



Paul Kuhnert

GZ: Was ist Ihr Zwischenfazit nach 2 Jahren Marktgemeinderats-Tätigkeit?

PK: In den letzten zwei Jahren wurde Lesen zu meinem Hobby da Sitzungsunterlagen von bis zu 200 Seiten durchgearbeitet werden mussten! Wenn man mitreden will, ist es sehr wichtig, sich gründlich über die anstehenden Themen zu informieren.

Gemeinderatsarbeit ist sehr zeitintensiv. Nach zwei Jahren kommt jetzt allmählich eine gewisse Routine ins Spiel wie z.B. im Bereich „Baurecht“. Es macht richtig Spaß.

GZ: Welches Thema oder Tätigkeitsfeld hat Sie persönlich besonders betroffen/interessiert? Wie konnten Sie sich für die Marktgemeinde einbringen?

PK: Einbringen konnte ich mich durch Fachwissen im Bauausschuss. Zum Beispiel durch die Erarbeitung eines neuen Notausstiegs-Konzepts für den Kindergarten St. Margarita oder auch als Mitglied im Vergabeausschuss „KIGA Am Mühlanger“. Auch die Gemeindeverwaltung konnte ich fachlich unterstützen bei der Erarbeitung der Vergabeunterlagen von Schmalpurschleppern und Teleskopladern.

GZ: An welchen Stellen war die Arbeit im MGR für Sie schwierig/verbesserungsbedürftig?

PK: Leider entscheidet nicht immer der gesunde Menschenverstand, sondern auch Philosophien und Parteibücher über das Abstimmungsverhalten. Zum Beispiel bei der Verkehrsraumgestaltung am Schulzentrum hätte ich mir gewünscht, dass die Sachlage genauer in den Blick genommen wird, bevor so viel Geld investiert wird.

Sitzungsunterlagen sind teilweise mit zu viel Text und zu wenigen Vergleichstabellen ausgeführt. Für mich gilt: „Viel Text ist nicht immer viel brauchbarer Inhalt“.

GZ: Was würden Sie sich für die weitere Arbeit im MGR wünschen?

PK: Ich würde mir mehr Sachlichkeit in den Entscheidungen und mehr Übersichtlichkeit in den Unterlagen wünschen.

GZ: Welche Themen erscheinen Ihnen für die nächste Zeit am wichtigsten?

PK: Merings Charme sollte erhalten bleiben. Als Mitglied des Beratungsgremiums zur „Neugestaltung der Ortsmitte in Mering“ und mit dem Bebauungsplan „Mering Zentrum“ möchte ich mich hierfür einsetzen. Ein weiteres Wunsch-Projekt, um Mering als lebenswerten Ort zu gestalten ist der Neubau eines „Meringer Freizeitbades auf der grünen Wiese“.

GZ: Vielen Dank, Paul Kuhnert! (bm)



Treffen Sie die UWG Gemeinderäte am Samstag, 23.07.22 auf dem Marktplatz.

So erlebt die UWG-Fraktion den Marktgemeinderat

Interview mit Thomas Schiele



Thomas Schiele

GZ: Was ist Ihr Zwischenfazit nach 2 Jahren Marktgemeinderats-Tätigkeit?

TS: Mein Fazit ist, dass Marktgemeinderatsarbeit einen hohen zeitlichen Aufwand für die Vorbereitung der Sitzungen (Gemeinderat, Bauausschuss, Vergabeausschuss, Einweihungen etc.) bedeutet. Dazu kommen natürlich die Sitzungen selbst und persönliche Anfragen von Bürgern.

Wir müssen uns alle Themen selbst erarbeiten und können nicht auf Erfahrungswerte wie andere Fraktionen zurückgreifen - Was aber sicherlich nicht immer ein Nachteil ist.

GZ: Welches Thema oder Tätigkeitsfeld hat Sie persönlich besonders betroffen/interessiert? Wie konnten Sie sich für die Marktgemeinde einbringen?

TS: Die Themen neuer Gewerbepark, Nachverdichtung und Weiterentwicklung der Marktgemeinde haben mich beschäftigt: Für unseren Gewerbe-park „West“ ist mir die Akquisition der Thermotec Deutschland GmbH gelungen.

Um die Ertragsfähigkeit von Unternehmen, welche sich für den Gewerbe-park bewerben, im Vergabeausschuss beurteilen/vergleichen zu können haben wir von der UWG im Gremium einen Bewertungs-Faktor etabliert. Dieser errechnet sich aus dem möglichen

Gewerbesteuerertrag des Unternehmens im Verhältnis zum benötigten Gewerbestand (€/m²). Ein praktisches Instrument zur objektiven Beurteilung von Bewerbern.

Aufgrund der massiven Nachverdichtung im Innerort wurde eine Anpassung der Stellplatzsatzung unabdinglich. Diese Anpassung war eine meiner ersten Forderungen im Ausschuss und hat sich durchgesetzt.

Von mir kam auch der Antrag auf Kauf eines Grundstückes am „Mühlanger“, um die Entwicklungsmöglichkeiten der Marktgemeinde zu erweitern.

GZ: An welchen Stellen war die Arbeit im MGR für Sie schwierig/verbesserungsbedürftig?

TS: Schade fand ich, dass wenig bis keine Zusammenarbeit mit den anderen Fraktionen zustande kam.

GZ: Was würden Sie sich für die weitere Arbeit im MGR wünschen?

TS: Ich wünsche mit mehr Zusammenarbeit mit den anderen Fraktionen. Es geht bei unserer Arbeit um Mering! Wir sollten für die Belange der Markt-gemeinde zusammenhelfen.

GZ: Welche Themen erscheinen Ihnen für die nächste Zeit am wichtigsten?

TS: Die Reduzierung der Grundsteuer auf ein erträgliches Maß für die Bürger ist mir wichtig. Die Umstände, die zur Erhöhung geführt hatten, haben sich geändert.

Außerdem sind wichtige Themen: neuer Standort EDEKA „Augsburger Straße“, Weiterentwicklung Gewerbe-park West und Weiterentwicklung des Gebietes am „Mühlanger“. Dies sollten wir im Blick behalten.

GZ: Vielen Dank, Thomas Schiele.
(bm)

Interview mit Peter Ludwig



Peter Ludwig

GZ: Was ist Ihr Zwischenfazit nach 2 Jahren Marktgemeinderats-Tätigkeit?

PL: Es ist schwierig, sich als neue Fraktion im Gemeinderat zu etablieren. Man muss sich seine Position hart erkämpfen.

GZ: Welches Thema oder Tätigkeitsfeld hat Sie persönlich besonders betroffen/interessiert? Wie konnten Sie sich für die Marktgemeinde einbringen?

PL: Das Thema „Bebauungspläne“ hat mich besonders interessiert. Die Gemeinde steuert damit einerseits die Bebauung in einem bestimmten Gebiet, andererseits werden nach dem Inkrafttreten gleich wieder Befreiungen im Gemeinderat beschlossen.

GZ: An welchen Stellen war die Arbeit im MGR für Sie schwierig/verbesserungsbedürftig? Was würden Sie sich für die weitere Arbeit im MGR wünschen?

PL: Alle MGR's sollten etwas offener für alternative Lösungen von diversen Problemen sein, nur dann haben auch ausgefallene Lösungen eine Chance.

GZ: Welche Themen erscheinen Ihnen für die nächste Zeit am wichtigsten?

PL: Wir müssen eine gute und zukunfts-sichere Lösung für den Verkehr

und die Gestaltung im Innerort finden und uns dabei auch etwas trauen.

GZ: Vielen Dank, Peter Ludwig! (bm)

Interview mit Mathias Stößlein

Vereinsvorstand und Sprecher der UWG-Fraktion

GZ: Was ist Ihr Zwischenfazit nach zwei Jahren Marktgemeinderats-Tätigkeit?

MS: Ich bin überrascht, wie viele wichtige Themen in, aus meiner Sicht, viel zu kurzer Zeit mit wenig Vorbereitung besprochen und dann oft auch direkt beschlossen werden. Ich bin wesentlich fundiertere Entscheidungsprozesse für kleinere Summen und geringere Auswirkungen gewohnt.

GZ: Welches Thema oder Tätigkeitsfeld hat Sie persönlich besonders betroffen/ interessiert? Wie konnten Sie sich für die Marktgemeinde einbringen?

MS: Schon als Bürgermeisterkandidat habe ich im Wahlkampf versucht, alle Themen abzudecken. Deswegen steht da kein Thema exklusiv im Fokus. Ich versuche immer, die Auswirkungen von Einem auf Alles zu betrachten.

Ganz zu Beginn habe ich das Ausmaß der Unterdeckung der Kinderbetreuung zusammen mit einem Gemeindegemitarbeiter ausgearbeitet. Und das betrifft viele Themen rund um die Ortsentwicklung. In welche Richtung will sich die Marktgemeinde überhaupt entwickeln? Da gibt es viele Ziele. Wie zum Beispiel Nachhaltigkeit, Verkehr, Innerortsattraktivität. Diese Ziele sind nicht immer im Gleichklang miteinander. Ein weiterer großer Schwerpunkt ist das Finanzielle. Ich glaube, da genießen wir mittlerweile auch ein gutes Ansehen im Marktgemeinderat. Leider gab es sowohl in der Vergangenheit als auch in dieser Periode nicht viele grundsätzliche Verbesserungen. Und wir haben auch, fehlgeleitet von der ein

oder anderen Vorlage (Stichwort Kreditaufnahme und Haushaltsplanung), falsche Entscheidungen getroffen im MGR. Das hat natürlich immer extreme Auswirkungen auf die Zukunft. Wir haben ein Ausgabenproblem, weil zu viel in zu kurzer Zeit vielleicht zu unbedacht beschlossen wird. Aber insbesondere sind wir strukturell einnahmeschwach auf der Gewerbeseite. Wo wir aber positive Akzente als Fraktion setzen konnten.



GZ: An welchen Stellen war die Arbeit im MGR für Sie schwierig/verbesserungsbedürftig?

MS: Unterm Strich finde ich es irritierend, wie wenig Austausch zwischen Sitzungen erfolgt. Wir erfahren von den Zielen des Bürgermeisters und der Verwaltung nur durch die Unterlagen. Dann haben wir eine knappe Woche Zeit, um uns eine Meinung zu bilden.

GZ: Was würden Sie sich für die weitere Arbeit im MGR wünschen?

MS: Ich würde mir wünschen, dass wir eher als gesamter Gemeinderat auch mit den anderen Fraktionen eine sauber priorisierte, übergeordnete Agenda

abarbeiten. Es werden relativ viele Themen parallel behandelt. Mit großen Auswirkungen. Natürlich müssen wir Vieles anpacken. Aber wir haben sechs Jahre Zeit. Es muss nicht alles in den ersten zwei Jahren fertig sein.

Wir wollten gleich zu Beginn gerne den Flächennutzungsplan aktualisieren, der in seiner Grundstruktur über 25 Jahre alt ist. Als Einstieg in die Debatte zum Thema Ortsentwicklung. Welche Ziele verfolgen wir in Mering, und wie lassen sich diese mit unseren begrenzten Möglichkeiten in Einklang bringen? Das sind schwierige Fragen, die Zeit benötigen, um gute Entscheidungen zu treffen.

GZ: Welche Themen erscheinen Ihnen für die nächste Zeit am wichtigsten?

MS: Wir müssen im MGR eine professionellere Herangehensweise etablieren. Viele Themen werden mit Denkverboten belegt, statt den vollständigen Entscheidungsraum zu berücksichtigen. Ein Beispiel ist unser Vorschlag, dem Freibad eine Chance zu geben, in einer anderen Form und auf dem neuesten Stand der Technik weiterzuleben. Damit gewinnt man Raum für andere Ortsentwicklungsaspekte. Zum Beispiel soziale Projekte im Seniorenbereich. Ich glaube, dass wir seit langem Nachholbedarf bei den Pflegeplätzen haben. Wir müssen agieren, um gestalten zu können. Dazu sollten alle Ideen ohne Denkverbote erlaubt sein. Und wenn wir uns dann im Verlauf verschiedener Sitzungen ohne Abstimmungsdruck mit den verschiedenen Themen befassen, sollte eine Kompromissfindung möglich sein, an der man aber auch interessiert sein und arbeiten muss.

GZ: Vielen Dank Mathias Stößlein. (bl)



Unterstützen Sie unsere Arbeit, wie z.B. auch die Gelben Zeiten!

Spendenkonto der UWG:

DE08 7206 9155 0000 1465 87

Spenden sind absetzbar. Informationen unter <https://uwg-mering.de/spenden>

Die UWG für Mering ... in Bildern

Seit ihrem Bestehen setzt sich die UWG mit verschiedenen Aktionen für Mering und seine Bürger, für die Umwelt und die Mitglieder des Vereins ein. Einen kleinen Teil wollen wir hier vorstellen.

Bau von Insektenhotels



Ihr handwerkliches Geschick und ihr Herz für Insekten zeigten Mitglieder der UWG-Umweltgruppe beim Bau von Hummelboxen. Kinder und ihre Eltern waren herzlich eingeladen zu unterstützen. Stolz präsentierten alle nach einem Nachmittag voller Werkeln und Basteln ihre neuen Hummelbehausungen, die sie später in ihren Gärten aufstellen wollten. Als Bonus obendrein gab es interessantes Fachwissen über Hummeln von Bernhard Siegel.

Aussaat der Bienenweide



Im Herbst 2019 brauchte die UWG 180 Unterstützer: Wahlberechtigte Meringer, die persönlich im Rathaus erscheinen mussten um ihre Unterstützung der UWG zu bekunden. Das war Voraussetzung für die unabhängige Wählergemeinschaft um zur Kommunalwahl 2020 antreten zu können. Nach der sehr erfolgreichen Wahl – und mit 25% der Sitze im Meringer Marktgemeinderat als Neueinsteiger die zweitstärkste Fraktion – lösten wir natürlich dieses Versprechen ein.



Wir säten 24 m² Bienenweide pro Unterstützer und brachten damit Meringer Ackerfläche zum Erblühen.

Inzwischen gedeihen schon im dritten Jahr auch 2022 wieder 20.400m² Bienenweide. So schafft die UWG rund um Mering ganz praktisch wertvollen Lebensraum für Insekten.

Upcycling unserer Wahlbanner



Die UWG löste ein weiteres Wahlversprechen ein: Die großen Wahlkampfbanner wurden zu praktischen Taschen umgenäht, anstatt sie einfach weg zu werfen.



Unter dem Motto „Handeln – statt Reden“ probierte Barbara Niklasch gleich

zu Beginn des coronabedingten Lock-downs aus, wie sich das Kunststoffmaterial (MESH) zu robusten Shopperrn verarbeiten lässt. Sie entwickelte einige Prototypen im Hoch- und Querformat, die dann als Muster den anderen Fraktionen vorgelegt wurden.



Bei jeder UWG-Aktion, wie zum Beispiel dem Repair-Café, gibt es die geräumigen Taschen gegen Spende. Aber nur solange der Vorrat reicht.

Stadtradeln



Mit fast 900 kg CO₂-Ersparnis schaffte das Team der UWG beim Stadtradeln 2021 den ersten Platz in Mering.

Der fleißigste Radler, Michael Lerchl, erzielte den dritten Platz in der Einzelwertung mit 1050,5 km. Damit blieb er nur einen Kilometer hinter dem Zweitplatzierten. Am letzten Tag des Stadtradelns traf sich das Team um die letzten Kilometer gemeinsam bei einer Tour einmal um Mering herum zu sammeln.

Wo hat sich die UWG sonst noch engagiert?

- » Organisation des UWG-Kinderfaschings "U3"
- » Finanzielle Untertützung des Skaterparks
- » Teilnahme am Spendenlauf zugunsten der Meringer Jugend
- » Mithilfe bei der Aktion "Weihnachtssterne für Senioren"
- » Reinigung des Kneipp-Beckens im Lippgarten
- » Solidaritätskundgebung: "Solidarisch aus der Pandemie"
- » Bündnis Nachhaltiges Mering

Jetzt fürs Alter vorsorgen?

Mit der UWG!



Auch 2022 waren die UWG-Radler mit von der Partie - zur Drucklegung standen sie an 2. Stelle in der Kommune.

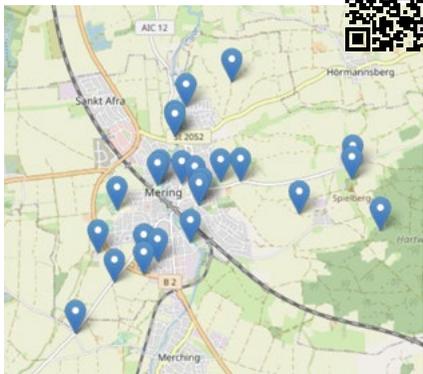
Gaudiwurm: Frischer Wind für Mering



“Frischer Wind für Mering” und das sogar zum Fasching! Die UWG setzte ihr Wahlkampfmotto kurzerhand für den Faschingsumzug 2020 um. Mit den “Flößern auf der Paar” und einem Flaggschiff für den Bürgermeisterkandidaten.

Angelehnt an die venezianischen Gondoliere verteilten UWGler in selbstgebastelten Gondeln Süßigkeiten an die umstehenden Narren. Passend zum Motto lieferte das Wetter Unterstützung: Während des Umzugs auf der Faschingsmeile kam eine frische Brise auf.

1000 Jahre - 1000 Lieblingsorte



Zum 1000 jährigen Jubiläum der Marktgemeinde Mering startete die UWG eine weitere Aktion. Auf uwg-mering.de kann jeder Vorschläge für seinen Lieblingsort einreichen - mit Foto und kurzem Text. Die Bilder werden veröffentlicht und bieten anderen einen Anreiz zur Erkundung der Orte. (redaktion)

“Wie sieht mein Mering aus, wenn ich alt bin?” Solche Gedanken werden gerne beiseite geschoben. Die UWG möchte schon jetzt die Weichen stellen für ein seniorengerechtes Mering der Zukunft.

Alt und gebrechlich - das sind nur die anderen! Doch wenn die eigenen Großeltern oder Eltern immer öfter Hilfe und Unterstützung benötigen, kommt das Thema “Gut leben im Alter” doch auf die eine oder den anderen zu. Manchmal mit voller Wucht. Und damit auch die Frage: Wie wird es mir einmal gehen, wenn ich alt bin?

Es heißt, dass sich unser Selbstkonzept in einem Alter von etwa Mitte dreißig festigt und dann stabil bleibt. Wir fühlen uns mit fünfzig, siebzig und neunzig also auch noch irgendwie wie Mitte dreißig. Nur das eigene Spiegelbild, und das eine oder andere Zipperlein machen uns auf eine größer werdende Gebrechlichkeit aufmerksam, die wir im Normalfall lange ignorieren. All diejenigen Meringer, die sich heute jünger fühlen als sie sind, müssen also damit rechnen, dass schon bald Merings Bordsteine immer höher wachsen und sich die Straßen und gewohnten Wege in die Länge ziehen werden. Vielleicht wird sogar das eigene Haus immer größer und damit arbeitsintensiver?

Den UWG-Mitgliedern, mehrheitlich selbst im jugendlichen Alter von, naja, sagen wir gefühlt 36, ist das bewusst. Sie setzen schon jetzt - aus politischer Perspektive gesehen langfristige - Ziele für ein altersgerechtes Mering der Zukunft. Die Idee dabei ist, dass möglichst alle Generationen profitieren. Deswegen plant die UWG noch immer einen “Bürger-Bus”, der Straßen und Wege nicht nur für Senioren kürzer macht, sondern auch für Schüler. Und damit die Bordsteinkanten nicht ins Unermessliche wachsen können, setzt sich die UWG für deren Absenkung ein.

Außerdem soll der Marktplatz barrierefrei werden. Dadurch können Seniorinnen und Senioren länger selbstständig in Mering unterwegs sein. Auch Eltern mit Kinderwagen, Kinder mit Laufrad, Menschen mit Sehbehinderung und Rollifahrer kommen so besser durch Mering. Außerdem unterstützt die UWG die Idee eines Mehr-Generationen-Hauses für Mering. Denn es wird in den kommenden Jahrzehnten immer mehr ältere Menschen in Mering geben, die mit mittleren Renten die immer weiter steigenden Mieten kaum mehr werden tragen können. Ein generationenübergreifendes Wohnprojekt soll Jung und Alt gut vernetzen. Denn im Alter ist zwar jeder gerne selbstständig, aber niemand gerne allein. (bl)



Bild: Manfred Antranias Zimmer (pixabay)



Diskutieren Sie mit uns unter
<https://uwg-mering.de/alt-in-mering>

Ziele setzen

Bekanntermaßen gibt es in Mering viele „Baustellen“: ob lange aufgeschoben und vertagt oder aktuell. Ob relevant für viele oder wenige Meringer. Prinzipiell legt der Bürgermeister fest, welche Themen auf die Tagesordnung kommen. Dabei orientiert er sich unter anderem an der Dringlichkeit, wie sie auf Klausurtagungen der Marktgemeinderäte besprochen wird. Außerdem können alle Marktgemeinderäte und Fraktionen Anfragen und Anträge einbringen. Von diesem Recht macht die UWG Gebrauch.

Die Ziele der Fraktionen liegen oft gar nicht so weit auseinander. Das

Wohl Merings und seiner Bürgerinnen und Bürger steht für die UWG an erster Stelle. Wir haben ein offenes Ohr für Ihre Anliegen! Oft sind es Details, die den Unterschied bei den Entscheidungen ausmachen. Verschiedene Konsequenzen, aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet, führen zu kontroversen Meinungen. Da heißt es: objektiv bleiben und sich an Fakten orientieren.

Fakten sammeln

Nicht immer reichen unseren Marktgemeinderäten die Informationen in den Sitzungsvorlagen aus, um eine fundierte Entscheidung treffen zu können. Immer wieder gibt es Infos erst als „Tischvorlage“ (also als Papierkopie zu Beginn der Sitzung), so dass ein gründliches Lesen oder gar eine Recherche vorab nicht möglich ist. Manchmal gibt es gar keine objektive Diskussionsgrundlage. Manche Themen sind auch zunächst undurchsichtig und müssen erst detailliert angeschaut werden. Die Marktgemeinderäte der UWG sind sehr aktiv bei der eigenständigen Recherche und beim Einbringen wichtiger Fakten - um letztlich korrekt und sachlich

entscheiden zu können. Dabei herrscht in der UWG kein Fraktionszwang. Die Marktgemeinderäte stehen im Austausch miteinander, entscheiden jedoch unabhängig. Beispiele hierzu finden Sie in den Interviews mit unseren Marktgemeinderäten und auch auf unserer Homepage: uwg-mering.de.



UnterWasserGruppe - Portrait der UWG vom Bunter Abend 2020. Bild: Michael Sepp

Solide Information braucht Zeit, so dass manchmal Vertagungen beantragt werden müssen. Dabei geht es nicht darum, die Sachverhalte wieder und wieder zu diskutieren, sondern die Entscheidungen auf eine solide und zukunftsfähige Basis zu stellen. Außerdem liegt uns die Transparenz unserer Entscheidungen und auch unserer Beweggründe am Herzen. Dazu wünschen wir uns, dass Themen in öffentlichen Sitzungen diskutiert und die Unterlagen dazu frühzeitig der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

Handeln statt Reden

Bei manchen Entscheidungen wird über Jahre diskutiert und vertagt - ohne dass in der Zwischenzeit tragfähige, neue Fakten gesammelt worden wären. Leider geht nicht alles sofort. Insbesondere nicht bei der derzeitigen prekären Finanzlage Merings. Ob eine teurere, langfristig tragfähige Lösung besser ist oder eine günstige, vorübergehende Lösung - das ist keine Frage von Fraktionszugehörigkeit. Und auch keine Frage persönlichen Geschmacks oder Bedarfs. Es sind Einzelfall-Entscheidungen, die jedes Mal eine Ab-

wägung aufgrund essenzieller Fakten bedeuten.

Nicht immer müssen gute Lösungen teuer oder langwierig in der Planung und Umsetzung sein. Alternativen können Geld sparen oder Lösungen beschleunigen, ohne sinnvolle Vorüberlegungen „über den Haufen zu werfen“.

Manchmal muss aber auch umfassender und langfristiger gedacht werden! Vielleicht wurden in der Vergangenheit Lösungsmöglichkeiten übersehen oder es haben sich zwischenzeitlich neue Rahmenbedingungen ergeben - ein Blick darauf ist die Zeit wert.

Für manche Projekte muss man zudem zeitig dran sein, um fristgerecht Zuschüsse beantragen zu können. Hier heißt es dann: Flott sein und Planungen zügig umsetzen. Ideen, die Mering voran bringen haben unsere Unterstützung: unabhängig von Parteien oder privaten Interessen. Um solide und zukunftsgerichtet zu arbeiten, werden wir uns aber nicht mit halbgaren Lösungen oder unzureichenden Informationsgrundlagen zufriedengeben. Konstruktive, interfraktionelle (und überparteiliche) Zusammenarbeit bringt gute Lösungen, die wir brauchen. Dazu gehört: die vorhandene Expertise einzubinden - egal von wem sie kommt, Transparenz zu schaffen - auch zwischen den Fraktionen, objektive Pressearbeit - zur sachlichen Information der Bevölkerung. Die UWG lebt diese Transparenz im Inneren. In regelmäßigen Mitgliederversammlungen werden Anregungen aufgenommen und offen diskutiert.

Unabhängig, sachorientiert, gesprächsbereit - Wir stehen dazu. Für gute Ideen, basierend auf tragfähigen Fakten, sind wir immer zu haben. Bringen auch Sie sich gerne mit Ihren Ideen und Ihrem Wissen bei uns ein! **(bm)**

Politik zum Mitdenken!

Immer wieder werden wir von Bekannten angesprochen:
„Warum habt IHR da jetzt DAGEGEN gestimmt?“,
„Wieso hat die UWG das BLOCKIERT?“



Wie kommt es dazu, dass viele Bürgerinnen und Bürger diesen Eindruck haben? Vielleicht, weil die UWG den Blick auf das große Ganze richtet und strategische Planung bevorzugt, anstatt dem bloßen Gefühl zu folgen was „grade das Beste sein könnte“. Dabei sind persönliche Befindlichkeiten und private Interessen nicht ausschlaggebend. Denn wir sind der Meinung: Zukunftsfähige Entscheidungen brauchen sachliche Grundlagen und breite Überlegungen.

Daher gilt für uns, dass es beim Nachdenken über gute Lösungen für Mering zunächst keine Verbote gibt. „Über den Tellerrand hinaus“ wollen wir große Zusammenhänge in den Blick nehmen. Dazu bringen nicht nur die Fraktionsmitglieder ihre Expertise aus verschiedenen Bereichen (wie z.B. Finanzen, Landwirtschaft, Bau- oder Schulwesen) ein, sondern es beschäftigen sich auch Arbeitsgruppen innerhalb des Vereins UWG mit der Ausarbeitung von Ideen und der Recherche von Fakten.

Viele Themen in Mering bedingen sich gegenseitig. Wussten Sie zum Beispiel, dass das Freibad, die Ambérieustraße, das Baugebiet an der Augsburgener Straße und der Gewerbepark in einem Zusammenhang stehen?

In der Ambérieustraße herrscht morgens und mittags Verkehrschaos (im Übrigen nach wie vor – trotz der immensen Ausgaben für den Umbau der

Straße). Denn viele Schulen und Betreuungseinrichtungen häufen sich hier und es gibt nur wenige An- und Abfahrtswege. Für die Errichtung von Gebäuden zur Entlastung gibt es in Mering kaum mehr Raum. Warum nicht einen Ort in Erwägung ziehen, auf dem aktuell ein marodes Freibad steht?

Ein neues Baugebiet schafft neue Möglichkeiten, aber auch Probleme. Zum Beispiel die Verkehrsführung und auch Verkehrssicherheit für Kinder und alte Menschen, wenn die Zuwegung kompliziert ist. Warum also nicht nach Möglichkeiten suchen, Supermärkte oder Pflegeeinrichtungen in der Nähe des Innerorts anzusiedeln? Oder wie wäre es mit einem bahnhofsnahen Studentenwohnheim? – Und seinen positiven Auswirkungen auf die Innerortsbelegung, Gastronomie und das Gewerbe...

Mering hat geringe finanzielle Mittel, da es wenig Gewerbesteureinnahmen gibt. Wir suchen nach kreativen Lösungen, um Gelder zu akquirieren – seien es Zuschüsse, Fördermittel, neue Gewerbetreibende oder auch der Verkauf eines Grundstücks.

Nicht alle Themen sind schwarz-weiß!

Es gibt viele Überlegungen und alle möglichen Schattierungen. Und insbesondere sind Entscheidungen nicht

„gut“ oder „böse“. Der UWG geht es nicht darum, jemandem „eins auszuwischen“ oder jemandem einen Gefallen zu tun. Es geht auch nicht darum, bei den Bürgerinnen und Bürgern auf den ersten Blick einen sympathischen Eindruck zu erwecken. Es geht um Sachlichkeit und eine professionelle Herangehensweise. (Lesen Sie dazu auch die Artikel „Retter in der Not“ und „Verbessern statt verzögern“ auf unserer Homepage: uwg-mering.de/!)

Aus dem weiten, kreativen Blick und einem guten Gesamtkonzept muss dann mit fachlicher Unterstützung ein realistisch umsetzbarer und klarer Plan entwickelt werden. Stück für Stück und so, dass viele Entscheidungsträger gut mitgehen können. Wenn zunächst über grundlegende Sachverhalte entschieden würde, anstatt in den Beschlussvorlagen gleich Details regeln zu wollen, wäre häufiger ein Konsens möglich. Auch auf die Gefahr hin, dass man sich unbeliebt macht: Themen gut zu durchdenken und von vielen Seiten zu beleuchten, bevor man endgültig darüber abstimmt ist richtig – auch wenn es auf den ersten Blick manchmal unverständlich aussieht oder sich eben auch nur so anfühlt... (bm)



Anzeigen

Kontaktanzeigen

Sie sucht euch: Junger, vielfältiger politischer Verein sucht engagierte SIE oder engagierten IHN für gemeinsames Repair-Café und andere nachhaltige und kreative Projekte.

Ich, Uwe G., jung und unabhängig und ein bisschen revolutionär suche DICH! Melde dich bei mir, wenn auch du auf der Suche nach Verlässlichkeit und Ehrlichkeit und einer politischen Heimat bist.

Verschenke / Verkäufe

Biete gut erhaltene Kleidungsstücke zum Tausch! Komm einfach zum nächsten UWG-Repaircafé mit Kleidertauschbörse am 16.10.2022 in die Mehrzweckhalle Mering!

Verkäufe meistbietend gute Idee vom Bürgerbus für Mering. Bitte melde dich bei Mathias S., UWG Mering.

Verkäufe Stößlein-Sekt, Jahrgang '20, gut gelagert, VB 20€

Biete detailliert ausgearbeiteten Antrag zur Modernisierung der Straßenbeleuchtung Merings als Beitrag zur Erreichung der Klimaziele bis 2030 und zur Entlastung des Haushalts. Eingereicht durch die UWG und zur Abholung im Rathaus bereit seit 25. März 2021.

Vermietung

Bieten modernen Arbeitsplatz in hohen, lichtdurchfluteten Räumlichkeiten und historischem Ambiente im alten Kloster: Coworking Space mit Bewirtung, in 10 Minuten vom Bahnhof Mering erreichbar. Einkaufsmöglichkeiten und Erholungsangebote (Kneippkur, QiGong) in nächster Nähe.

Suche

Suche bezahlbare, handliche Ortschronik unter anderem auch zu Recherchezwecken.

Suche: Frühzeitige Informationen zu geplanten Projekten und Bauvorhaben! Abzugeben an der ehemaligen Zettlerbrücke.

Vermisse seit langem mein geliebtes Kino. Suche nun nach Alternativen, zum Beispiel Paarflimmern am Badanger. Sachdienliche Hinweise nimmt der Markt Mering entgegen. Die Cineasten Merings.

Suche Vettern für Wirtschaft, Chiffre #3-19-21

Suchen noch immer eine Vision für 2025. Abzugeben im Meringer Rathaus.

Sie suchen einen neuen Lieblingsort? Orte rund um Mering gibt es unter <https://uwg-mering.de/1000-liebblingsorte/>

Suche attraktiven Bolzplatz auf der LUI - 2 Tore genügen. Bitte melden bei den Kindern Merings.

Stellenanzeigen

Junges dynamisches StartUp sucht zur Verstärkung des Teams begeisterungsfähige, engagierte Mitstreitende. Geboten wird eine abwechslungsreiche und spannende Tätigkeit, die unabhängig von eingefahrenen Strukturen, sachlich fundiert und in lockerer Atmosphäre Neues möglich macht. #uwg

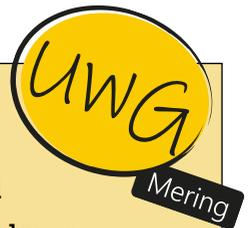
Sie suchen engagierte Mitarbeiter? Engagieren Sie sich doch mal selbst! Informationen unter Chiffre #uwgmering

Local Heroes gesucht

Wir suchen Euch, 16-99 Jahre (m/w/d), mit Interesse an Kommunalpolitik und spaßiger Gesellschaft. Wir bieten: eine dynamische, kreative, tatkräftige Wählergemeinschaft mit liebenswerten, zuverlässigen Menschen mit Macken, Ecken und Kanten.

Wenn du etwas für die Menschen in Mering tun und Mering voran bringen willst, dann melde dich bei uns: info@uwg-mering.de oder

auf unserer Facebook-Seite: <https://uwg-mering.de/facebook>



Satirische Anzeigen / Impressum



Transparenz im Gemeinderat

Wir trauern um unseren Antrag zur Erhöhung der Transparenz von Gemeinderatssitzungen, zur Videoübertragung der Sitzungen und zu namentlichen Abstimmungen, der im Gemeinderat Mering zu Grabe getragen wurde.

Die UWG Mering



Verkehrssicherheit Ambérieustrasse

Ich sehne mich weiterhin nach Beachtung durch Schüler, Eltern und bauliche Veränderung. Nach langem, teurem Umbau kann ich dem Chaos von über 1000 Radfahrern, Fußgängern und Elterntaxis an Schultagen einfach nicht Stand halten.

Das Chaos findet nach wie vor wochentags zwischen 7:30 Uhr-8:00 Uhr und 12:30 Uhr-13:00 Uhr in der Fröbel-, Tratteil-, Rudolf-Diesel- und Ambérieu-Straße statt.

Die Verkehrssicherheit



Senkung der Grundsteuer

Trotz Strafzinsen wird im Markt-gemeinderat an einer hohen Grund-steuer festgehalten.

Alle Meringer



Strukturierte Vorlagen

Wir sehnen uns nach gut vorbereiteten und strukturierten Entscheidungsvorlagen die rechtzeitig und mit allen notwendigen Fakten vor den Sitzungstagen zur Verfügung stehen.

Die UWG

Ich vermisse schmerzlich einen schönen Marktplatz mit anprechender Gestaltung.

Der Marktplatz-Brunnen



Impressum & Redaktion

Redaktion (in alphabetischer Reihenfolge)

Angela Bonhag (ab@uwg-mering.de)

Alisha Haugabook (ah@uwg-mering.de)

Jörn Heller (jh@uwg-mering.de)

Ralf Hermle (rh@uwg-mering.de)

Beatrice Lidl (bl@uwg-mering.de)

Bettina Metz (bm@uwg-mering.de)

Matthias Ritter (mr@uwg-mering.de)

Die Redaktionskürzel finden Sie jeweils am Ende eines Beitrags. Alle anderen Beiträge stammen gemeinschaftlich aus der Redaktion.



Redaktionelle Grundlagen

Alles zu unseren Redaktionsmitgliedern, unserer Redaktionsarbeit und zum Thema Gendering finden Sie unter <https://uwg-mering.de/redaktion/>

Layout: Redaktion (Jörn Heller)

Auflage: 5.500 Stück

Bilder: Ralf Hermle (photokunst Hermle), soweit nicht anders angegeben. Michael Sepp (U-Boot, S. 12), Manfred Antranias Zimmer (pixabay, S. 11), Nika Akin (pixabay, S. 15), janjf93 (pixabay, S. 15), Kevin Schneider (pixabay, S. 15)



V.i.S.d.P. / Herausgeber

Unabhängige Wählergemeinschaft e.V., Mering

Bgm.-Heinrich-Str. 14, 86415 Mering

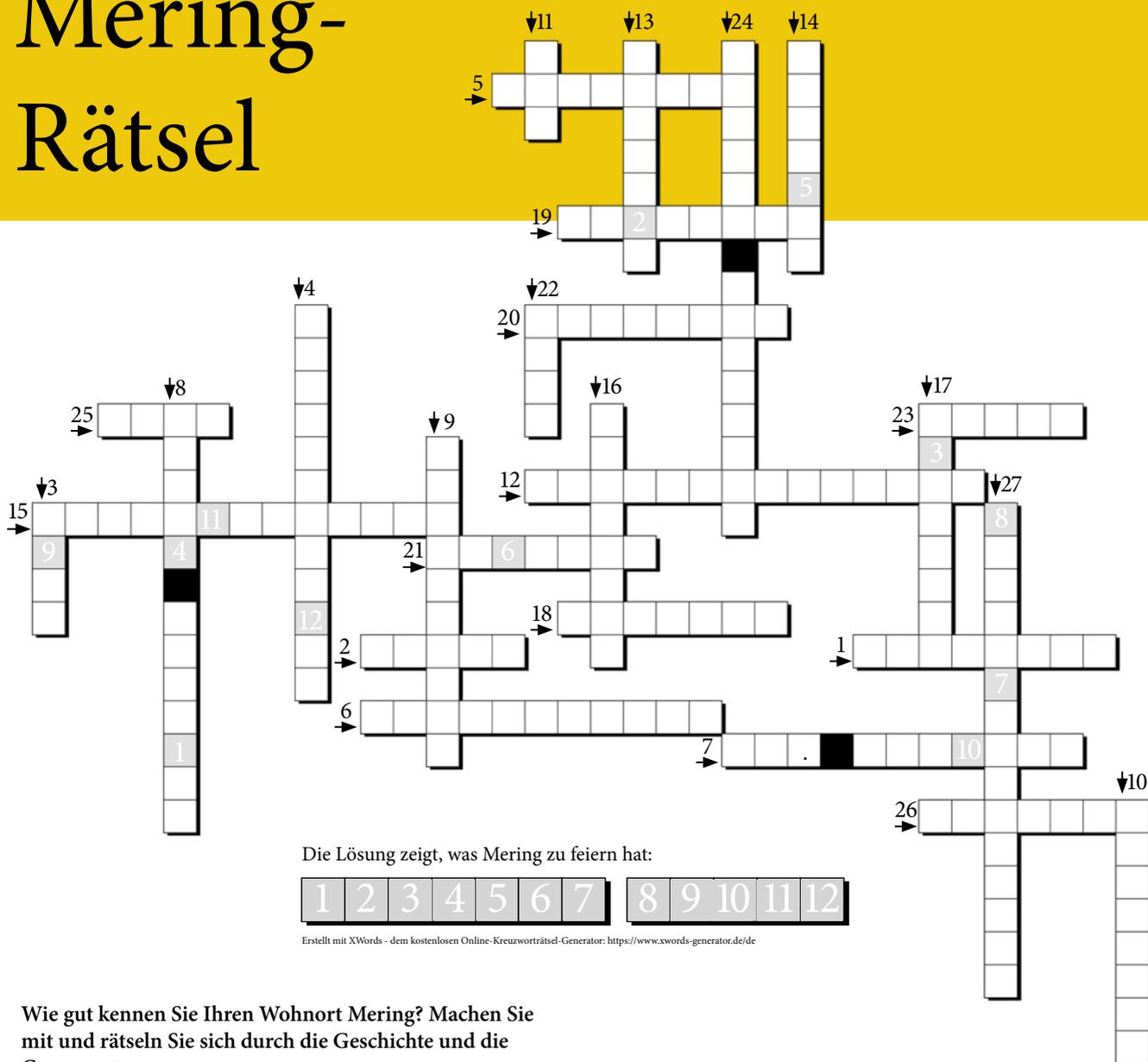
1. Vorsitzender: Mathias Stößlein

2. Vorsitzender: Matthias Ritter

Geschäftsführer: Ralf Hermle

<https://uwg-mering.de>

Mering- Rätsel



Die Lösung zeigt, was Mering zu feiern hat:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator: <https://www.xwords-generator.de/de>

Wie gut kennen Sie Ihren Wohnort Mering? Machen Sie mit und rätseln Sie sich durch die Geschichte und die Gegenwart.

- In welchem Park Merings steht ein Ei?
- Vorname der einzigen Meringer Ehrenbürgerin
- Welcher Fluss fließt durch Mering?
- Wie heißt das Gebiet am nordöstlichen Rand von Mering?
- Wie heißt die Partnerstadt von Mering?
- Welche Straße führt südlich über die B2 aus Mering heraus?
- Die katholische Kirche in Mering heißt ...
- Wo befand sich zu früheren Zeiten die Mädchenschule?
- Wo findet freitags und samstags der Wochenmarkt statt?
- Wie heißt das Viertel „St. Afra“ im Volksmund?
- Welchen Verein gibt es nicht in Mering?
TSC, MSV, TVM oder MMT?
- Wer hat sein Vereinsheim direkt am Römerspielplatz?
- Welche beliebte Einrichtung wurde 1957 in der Zettlerstraße gebaut?
- Was zeigt das Meringer Wappen neben der Welfenburg?
- Was ist das Multum in Parvo Opernhaus?
- Welche zum Schloss gehörige Einrichtung stellte 1982 den Betrieb ein?
- Nach welchem Prinzregenten sind viele Straßen, ein Spielplatz und eine Schule benannt?
- Welche Institution bestand bis ins 18. Jahrhundert in Mering und stand in Zusammenhang mit dem „Galgenbach“?
- Wie heißt der Naturschutzbereich in dem die Trollblume wächst?
- Was ist heute im früheren Feuerwehrhaus zu finden?
- Wie hieß der letzte Bürgermeister mit Nachnamen?
- Welches Verkehrsmittel verbindet seit 1840 Mering mit Augsburg und München?
- Wie hieß die barocke Bildschnitzerfamilie, die aus Mering stammt?
- Bei welcher Meringer Firma gingen im Jahr 2021 endgültig „die Lichter aus“?
- Welche Farbe hat das Dach des Kindergartens St. Margarita?
- Welcher bekannte Fussballer wohnt in Mering?
- Wo können sich Jugendliche in Mering politisch engagieren?



Die Lösung auf unserer Webseite:
<https://uwg-mering.de/gz-2022-kwr>